

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Christine Stahl BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

vom 27.02.2007

ÖPNV Einschränkung Nürnberg–Gräfenberg

Ich frage die Staatsregierung:

Trifft es zu, dass diejenige S-Bahn, die am Freitagabend, den 23. Febr. 2007, vom Nürnberger Nordostbahnhof in Richtung Gräfenberg fahren sollte und mit Demonstrantinnen/Demonstranten gegen den Aufmarsch der Jungen Nationaldemokraten in Gräfenberg besetzt gewesen sein soll, bereits am Bahnhof Eschenau endete, und wenn ja, wer hat das mit welcher Begründung veranlasst und wie soll das seit letztem Jahr bekannte Transportproblem mit der einzigen direkten ÖPNV-Verbindung auf dieser Strecke (Nürnberg-Gräfenberg-Nürnberg) für Pendlerinnen/Pendler und Demonstrantinnen/Demonstranten zukünftig gelöst werden, nachdem bereits weitere Demonstrationen mit Anreise per S-Bahn angekündigt worden sind?

Antwort

des Staatsministeriums des Innern

vom 30.04.2007

Die Schriftliche Anfrage beantworte ich im Einvernehmen mit dem Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie wie folgt:

Am 23.02.2007 fand in den Abendstunden in Gräfenberg/Oberfranken eine Kundgebung der Jungen Nationaldemokraten statt. Am Veranstaltungstag fanden sich, gegen 17.20 Uhr, 25 Personen der „linken Szene“ am Nordostbahnhof in Nürnberg ein, um mit der sog. „Gräfenberg-Bahn“ (im Folgenden Regelzug genannt) zum Veranstaltungsort zu gelangen. Zeitgleich beabsichtigte eine Gruppe von 23 Personen aus der „rechten Szene“, mit dem Regelzug

nach Gräfenberg anzureisen. Die Angehörigen der linken Szene hatten sich zuerst in diesen Zug begeben und verhiinderten den Zutritt der später eintreffenden Personen der rechten Szene.

Auseinandersetzungen der politisch entgegengesetzten Gruppierungen konnten durch anwesende Beamte der Bundespolizei mit nachgeführten Kräften des Polizeipräsidiums Mittelfranken verhindert bzw. unterbunden werden. Als Gegenreaktion, dass die Gruppierung der Versammlungsteilnehmer „Rechts“ durch die linke Gruppierung am Besteigen des Regelzuges gehindert wurden, setzten sich einige Personen aus der rechten Gruppierung vor dem Regelzug auf die Gleise, um dessen Abfahrt nach Gräfenberg zu verhindern. Die polizeilichen Einsatzkräfte bereinigten die Lage und führten entsprechende Maßnahmen (Identitätsfeststellung, Anzeigenerstattung etc.) durch. Um eine weitere Eskalation der Situation zu vermeiden, sollte die Anfahrt der politisch entgegengesetzten Gruppierungen nach Gräfenberg in getrennten Zügen erfolgen. Hierzu stellte die Bahn einen „Ersatzzug“ (im Folgenden Sonderzug genannt) bereit, der sowohl von den Personen der rechten Szene aber auch von anderen Fahrgästen in Anspruch genommen wurde.

Die Dienstkräfte des Polizeipräsidiums Mittelfranken führten in Absprache mit der Bundespolizei die polizeilichen Maßnahmen im Regelzug durch, die Dienstkräfte der Bundespolizei die polizeilichen Maßnahmen im Sonderzug. Nachdem die Kontrolle des Sonderzuges durch Dienstkräfte der Bundespolizei bereits beendet war, die Kontrolle des Regelzuges durch Dienstkräfte des Polizeipräsidiums Mittelfranken noch andauerte, ergab sich hieraus die Konsequenz, dass der Sonderzug zuerst den Nordostbahnhof in Richtung Gräfenberg verließ. Der Regelzug folgte nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen; die Entscheidung zur Abfahrt erfolgte durch die DB Regio. Der Regelzug fuhr gemäß Einsatzprotokoll der Bundespolizei um 19.00 Uhr vom Nordostbahnhof Nürnberg ab und endete am Zielbahnhof Gräfenberg.

Zwischenzeitlich fand am 23.03.2007 eine weitere gleichartige Veranstaltung statt, zu Blockadeaktionen des Zugverkehrs kam es aufgrund starker Polizeipräsenz nicht.